

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch Fernsprecher bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Correctur eine oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanfange die dreigespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 36.

Wittwoch, den 12. Februar 1890.

91. Jahrgang.

Die „geschlischen“ Wege der Sozialdemokratie.

* Halle, 11. Februar.

Der Sozialdemokrat Bebel hat ein Buch geschrieben, das betitelt ist: „Unsere Ziele“. Darin bemerkt er selbst: Die Bestrebungen der Sozialdemokratie wären allerdings so ganz einfach nicht durchzuführen. Daß es dazu nicht ganz harmloser Mittel bedürfen werde, sagt er auf Seite 16, wo es heißt:

„mit Versprengung von Rosenwasser wird die Frage freilich auf keinen Fall gelöst werden.“ Was er als Gegenlag von Rosenwasser ansetzt, zeigt sich in einer späteren Neußerung. Er bespricht auf Seite 43 die verschiedenen Möglichkeiten, den sozialdemokratischen Staat ins Leben zu rufen, und führt an, daß es dazu zwei Wege gebe. Der erste bestehe darin, daß die bürgerliche Gesellschaft einfach freiwillig sich dem unterwerfe, was die Sozialdemokratie verlangt. Er fährt dann fort:

„Der andere, entschieden kürzere, aber gewaltthätigere Weg wäre die gewaltige Expropriation, die Besittung der Privatunternehmer mit einem Schläge, einerlei, mit welchen Mitteln. — Rührt sie es auf pöblichste Gewalt ankommen, — auf welche Seite bei diesen Massen der physischen Kräfte der Sieg fallen wird, darüber ist wohl kein Zweifel.“ Sehr wahrheitsgemäß wird dieses freiwillige Nachgeben nicht beliebt werden, dann empfiehlt also Herr Bebel mit voller Klarheit den zweiten Weg als den allein möglichen, und das ist die Anwendung der physischen Gewalt. Herr Bebel fährt auf der folgenden Seite fort:

„Man entsiege sich doch nicht über diese mögliche Anwendung der Gewalt; die Geschichte lehrt, daß zu allen Zeiten die neuen Ideen in der Regel erst durch gewalttätige Kämpfe zur Geltung gelangen.“

Er erörtert weiter, daß im Jahre 1848 die Revolution nur gedeutet ist aus Mangel an revolutionärer Energie. — Aber auch der Sozialdemokrat Viehnecht vertritt ganz dieselbe Anschauung in seinem Werke: „Ueber die politische Stellung der Sozialdemokratie.“ In diesem Werk erörtert er die beiden „Staatskirchen“, wie er sie nennt, einerseits den von Napoleon und zweitens den des Grafen Bismarck im Jahre 1866. Er führt dort aus:

„Nicht das Gewalttätige dieser Thaten ist es, was sie verdammenwürdig macht; denn wie der Führer, so ist auch der Völker letztes Wort die Gewalt, sondern daß sie zu Gunsten des Untertums begangen wurden.“

Er äußert ferner: „Und wenn das Volk, die Arbeiterbataillone gerüstet an den Thron des Parlamentes ließen, dann kann vielleicht ein von der Tribune geschleudertes Wort, zündend wie ein elektrischer Funke, das Signal zur befürchteten That werden.“

Wir dieser „befürchteten That“ hat er doch wohl etwas ganz anderes im Auge, als das Schreiben einer Drohschüre. Damit kein Zweifel bleibt, fügt er auf einer der folgenden Seiten in fettem Druck hinzu:

„Revolutionen werden freilich nicht mit hoher obgleich teiliger Erlaubnis gemacht; die sozialistische Idee kann nicht innerhalb des deutschen Staates verwirklicht werden, sie muß ihn stützen, um ins Leben treten zu können; man muß Frieden mit dem heutigen Staat!“

Auf Seite 7 derselben Drohschüre schreibt Herr Viehnecht, nachdem er vorher die anderen Parteien des Reichstags charakterisiert hat, wörtlich folgendes:

„Ihnen gegenüber (nämlich den anderen Parteien gegenüber) und den im Reichstag fast ausschließlich herrschenden Klassen gegenüber ist der Sozialismus keine Frage der Theorie, sondern einfach eine Machfrage, die in keinem Parlament, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfelde zu lösen ist.“

Wenn die Herren jetzt behaupten, daß es ihnen nur zu thun wäre um eine wissenschaftliche Vertretung ihrer Grundsätze, so ist das lediglich auf eine Täuschung der Wähler berechnet. Die „energieischen“ Sozialdemokraten im Lande wollen auch von einer solchen nur „wissenschaftlichen“ Vertretung gar nichts wissen. Im Jahre 1885, als die Sozialdemokraten im Reichstag nicht revolutionär genug vorgingen, erfolgte die Erklärung der sogenannten Frankfurter Genossen, denen sich später Parteigenossen aus verschiedenen Städten angeschlossen haben; und da heißt es:

„Während die Genossen in ganz Deutschland, in allen Ländern, mühe des unwürdigen Druckes, mit erneuerter Energie daran arbeiten, eine Armee zu schaffen, die Proletariat zu organisieren, um im kommenden Augenblicke die Menschheit mit Gewalt von der Gewalt zu befreien, scheinen sich unsere Abgeordneten mehr und mehr mit den Vertretern der heutigen Gesellschaft in diplomatische Verhandlungen einzulassen.“

Das Schriftstück schloß dann mit den offener revolutionären Worten:

„Nicht die parlamentarischen Reden, sondern der freie, rücksichtslose Ton unseres Parteiorgans giebt uns die stets junge Kraft zu neuen Gesühbertretungen, durch die wir den Pflichten als Parteigenossen genügen.“

Das dürfte wohl genügen bezüglich der Stellung der Sozialdemokratie zur Anwendung von Gewalt. Wie steht es aber mit den Interessen des Arbeiterstandes? — werden diese etwa von der Sozialdemokratie vertreten? Nein! Auch hierüber werden die Arbeiter von den Sozialdemokraten immer nur getäuscht und im Irrthum erhalten. Die Sozialdemokratie ist nicht für den Arbeiterstand da, sondern die Wohlfahrts-Interessen desselben sind als Vorspann für die politischen Zwecke der Sozialdemokratie gerade gut genug. Als am 30. Okt. 1889 im Reichstag die Vorträge zur Forderung der arbeitenden Klassen besprochen wurden, sagte der Sozialdemokrat Bebel: „Im Grunde hat freilich dies Alles (d. h. dieses ganze Verhören zur Verbesserung des Looles der Arbeiter) mit der Sozialdemokratie nichts zu thun.“ Also die Wohlfahrtsinteressen des Arbeiterstandes sind für die Sozialisten nur das Mittel zum Zweck des Umsturzes der vorhandenen Staats- und Rechtsordnung, und die Sozialdemokratie ist durchaus nicht eine Vertretung jener berechtigten Wohlfahrtsinteressen, sie ist nichts weiter als eine Partei der gewaltsamen und gewaltthätigen Revolution.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 10. Februar, 11 Uhr.

(Ausführlicher Bericht.)

Am Ministertische v. Jacius. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzes über die Abänderung des § 19 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872. Nach der Vorlage soll mit fiktionaler Genehmigung auch die Zeit, welche ein Beamter im Gemeindefiskus und Schiedsamt u. s. w. zugebracht hat, bei der Pensionierung mit angedreht werden.

Abg. Minten (L) beantragt, den Gehaltsverlust einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überwiegen, da auch der § 10 des Gesetzes eine Abänderung bedürftig. Nach diesem Antrag soll ein Beamter, welcher eine Pensionierung beantragt hat, nicht mehr in eine höhere Gehaltsstufe emulden, auch wenn sie zufällig frei wird. Das ist eine Unbilligkeit. Abg. Simon v. Jahn (L) hält die Sache nicht für bedeutend, will aber dem Antrag auf Kommissionsberatung nicht widersprechen.

Abg. Graf v. Burg-Stumm (son.) glaubt, daß die Frage überhaupt nicht in die Vorlage hineingehört. Abg. Zelle (Str) hält die Anregung des Abg. Minten für vollständig hieher gehörend, die Kommission könne die Sache vielleicht in Form einer Resolution erledigen.

Abg. Steigel (Str) glaubt, daß die Resolution bis zur zweiten Beratung im Plenum vorbereitet werden kann.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt; die zweite Beratung wird sofort im Plenum stattfinden.

In erster Beratung erledigt das Haus darauf die Gesetze betr. die Abänderung des § 11 des Gesetzes über die Pensionen und der Lehrer und Lehrkräften an öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885, die Vorlage enthält ähnliche Vorschriften, wie der eben besetzte Gehaltsverlust für den Kreis Altentrichen; über den Anlaß der Pinen von den aus dem vormaligen Stadibuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren und betreffend die erledigte Abänderung seiner Grundstücke in erster Lesung. Eine kommissarische Beratung wird bei allen diesen Vorlagen nicht beliebt.

Mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen wird die nächste Sitzung erst am Montag den 24. Februar 11 Uhr Vormittags stattfinden. Tagesordnung: Erste Beratung der beiden Ellenbolnvorlagen. Schluß 11¹/₂ Uhr.

Politische und Tages-Chronik.

Berlin, 10. Februar. Der für den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers beabsichtigte, aber durch die Trauer verschobene Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales wird am 22. März zum Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler erfolgen. Der Rhein des Kaisers wird auch an dem Tage darauf zu feiern den Ordensfeier Teil nehmen.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ schreibt, scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß der gegenwärtige Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Kasse, auf den Posten eines Oberpräsidenten für die Rheinprovinz berufen werden wird; er war bekanntlich vor seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär Regierungspräsident in Trier.

Der Regierungspräsident v. Dieß ist heute Mittag aus Merseburg angekommen und hat im Hotel Bindorf Wohnung genommen.

In Folge der angeknüpften Wiederberufung des Staatsrates steht auch die durch den Tod des Unterstaatssekretärs von Müller erledigte Stelle eines Staatssekretärs des Staatsrates bevor. Wie verlautet, ist der Nachfolger des Herrn v. Müller in seinem Hauptamte als Unterstaatssekretär im Handelsministerium Mag. adburg, auch für diese nebenamtliche Stellung in Aussicht genommen.

In der Druckerei der „Berliner Zeitung“ ist ein Exzerpt ausgedruckt.

Bochum, 10. Februar. Die hiesigen Bergleute haben den Entschluß gefaßt, den Kaiser zu bitten, daß er zur Beratung der Arbeiterfrage im Staatsrat einen ihrer Vertreter zuzulassen möge.

Wiesbaden, 10. Februar. Der Regent Prinz Albrecht von Preußen trifft morgen auf seinem Schloß Rheinparkshausen im Rheingau ein.

Heute Nachmittag wurde auf dem Standesamt die eheliche Verbindung zwischen Prinz Max v. Sodenlohe-Dehringen und Comtesse Kelly Sabiel vollzogen. Zeugen waren der Vorgesagte Graf Sabiel und Prinz Heinrich XIX von Neuch. Am gestrigen Abend nahmen 120 Personen Theil, darunter Obertruchsess Fürst Radolin. Morgen Mittag erfolgt die Trauung in der katholischen Pfarrkirche durch den Geistlichen Pfarrer Dr. Keller, darauf die Einsegnung im älteren Saale durch den evangelischen Divisionspfarrer Gramen.

München, 10. Februar. In der Kammer der Reichsräte widmet der Präsident Rudolph der Kaiserin Augusta, Döllinger und Franckenstein. Als Trauerandgedung für den Präsidenten Franckenstein wird die Sitzung geschlossen und um 12 Uhr wieder eröffnet.

Nürnberg, 10. Februar. von Stauffenberg ist wieder hergestellt und wird vom Mittwoch an seinen Wahlkreis vertreten.

Wien, 10. Februar. Der gestern in Tplitz abgehaltene von 3000 Personen besuchte deutsch böhmische Parteitag hat einstimmig die Ausgleichsvereinbarungen angenommen und an den Vorgesagten telegraphische Subsidigung für den Kaiser Franz Joseph abgelehnt, in welcher die Versicherung der Treue und Dankbarkeit ausgedrückt werden.

Das Gericht, Graf Oswald Thun, der Führer der verfassungstreuen Großgrundbesitzer Wölmens, wurde zum Verbauminister ernannt werden, ist nach der „Montagsrevue“ unbegründet.

Stuttg., 10. Februar. Bei dem Grafen Andrassy haben sich nach einer befriedigenden Nacht heute früh wieder größere Schmerzen eingestellt.

Wetzl., 10. Februar. Im Abgeordnetenhaus erklärte Minister Schwarz, die Regierung sei bereit, das Aufnahmestimmungsrecht für landwirtschaftliche Genossenschaften möglichst zu erweitern; sie bestimme sich auch mit der Frage ausschließlich zum Anbau von Weinbergen zu genügender Darlegung. Die Regierung sei jedenfalls in der Lage, die dazu notwendigen Summen anzuschaffen. Minister Bodele erklärt sich im Allgemeinen gegen Preisvereinbarungen; die Regierung könne bestehen nicht unterstützen und nicht fördern. Die staatlichen Eisenwerke, welche sich der Vereinigung nicht anschließen, vermöchten selbst mit möglichst geringen Kosten zu arbeiten. Die Erwidrung von Zuckersüßholzen sei mit Rücksicht auf die Beschränkung anderer Zweige der landwirtschaftlichen Industrie für die ungünstige Landwirtschaft sehr legerrecht.

Bern, 10. Febr. Der Bundesrat wies die schweizerischen Gesandtschaften an, das Einladungs-Girkular für den Berner Konferenz an den Regierungen zu überreichen. Hieraus wird geschlossen, daß der Bundesrat an der Berner Konferenz festhalte.

Paris, 10. Februar. Deputiertenkammer. Szenovoe (Monarchist) bringt einen Antrag ein, das Prinzip-Anweisungsgesetz vom 22. Mai 1886 abzuschaffen; dasselbe werde die patriotischen Wünsche und verbündere die Abstammung einer berühmten Kriegerfamilie, dem Vaterland zu dienen. Der Antragsteller verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Substanzminister weist den Antrag zurück. Man könne unmittelbar nach dieser bewegten Zeit die Aufhebungsgesetze nicht aufheben; er nehme die Dringlichkeit an. Varnagelle und Robert Michy unterstützen den Antrag, welcher mit 378 gegen 171 Stimmen abgelehnt wird.

Bei dem gestrigen in De Mans nach der Einweisung der Handelsabtheilung Rathgehabten Anset hielt Tirard nochmals eine längere Rede und brachte am Schluss derselben ein Hoch auf die Armee aus. Außerdem sprach der Minister des Innern Constantin, welcher ausfuhrte, die endgültig begründete Republik werde großmüthig alle Meinungen respektieren.

Eine marokkanische Gesandtschaft mit reichen Geschenken für den König von Belgien ist gestern hier eingetroffen.

Die hiesigen Zeitungen fahren fort, die beiden Erklasse des deutschen Kaisers zu besprechen. „Paris“ sagt, es sei unmöglich, die Erlasse mit Stillschweigen zu

In Gemäßheit des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 bringen wir nachstehend die Abgrenzung der für die am 20. d. Mts. stattfindenden Reichstagswahl hieselbst gebildeten 25 Wahlbezirke, die für die resp. Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die bestimmten Wahllokale hiermit zur öffentlichen Kenntniz. Zugleich laden wir die Wähler der Stadt Halle ein, zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag

Donnerstag, am 20. Februar 1890,

in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokalen an die dort anwesenden Wahlvorsteher event. deren Stellvertreter ihre Stimme abzugeben. Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem kürzeren Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Unzulässig sind die Stimmzettel:

1. welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem anderen Kennzeichen versehen sind;
2. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
5. welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Tableau für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk	U m f a ß t:	Seelenzahl	a. Wahllokal: ; b. Wahlvorsteher, Herr: ? c. Stellvert. Wahlvorsteher, Herr:
1.	Berggasse, Domplatz, Kankegasse, kleine Klausstraße, Köhler Brunnen Mühlberg, Mühlgasse, Mühlthore, Paradeplatz, gr. Schlamm, fl. Schlamm Schloßberg, gr. Schloßgasse, fl. Schloßgasse, fl. Ulrichstraße 1-26.	3445	a. Hotel zum Kronprinz, b. Kaufmann Julius Wagner, c. Mühlener Jung.
2.	Barthelstraße, Bälbergasse, Dachriggasse, Jägergasse, Kaulenberg, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, fl. Ulrichstraße 27-35	3436	a. Restaurant Dresdener Bierhalle, b. Seifenfabrikant Robert, c. Mechanikus Pögel.
3.	Brüderstraße, Karzerplan, KleinZwischen, Marktplatz 20-26, Mittelstraße, Reubühner, Poststraße, Rathhausgasse, gr. Sandberg, gr. Steinstraße 1-19 u. 54-74, fl. Steinstraße.	3373	a. Hotel zum Ring, b. Glasermeister Franke, c. Sandschuhfabrikant J. Dan.
4.	Bauhof, gr. Brauhausgasse, fl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße 1-27 u. 85-110, fl. Märkerstraße, Neue Promenade, fl. Sandberg, Hinter der Ulrichstraße.	3317	a. Restaurant zum Reichstankler, b. Fabrikbesitzer Louis Zenzig, c. Kaufmann August Apelt.
5.	Bechershof, gr. Berlin, fl. Berlin, Hansack, Ruhgasse, Aufschgasse, gr. Märkerstraße, Marktplatz 1-19, gr. Rittergasse, fl. Rittergasse, Schmeierstraße, Schüllerstraße, Sperlingsfuß, Zapfenstraße.	3401	a. Restaurant zum Nigam, b. Buchhändler Ulrich Schwenkhe, c. Kaufmann Theodor Fuhst.
6.	Brunoswarte, Alter Markt, an der Moritzstraße, Moritzkirchhof, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Zentnergasse.	3216	a. Gasthof zu den 3 Schwänen, b. Buchhändler Puppendorf, c. Fabrikant Julius Keil.
7.	Bärggasse, Domgasse, Dreyhauptstraße, Fluthgasse, Freudenplan, Grateweg, Gutjahrstraße, Hadebornstraße, an der Halle, Hallgasse, gr. Klausstraße, Mansfelderstraße 1-14 u. 42-56, an der Marienstraße, Metergasse, Deariusstraße, Salzgrafenstraße, Schmalegasse, Steinbockgasse, Thalamsstraße, Thalgasse, Trübel.	3237	a. Weber's Central-Hotel, b. Kaufmann Paul Mulert, c. Rentier Gütner.
8.	Antergasse, Gerbergasse, Hosenstraße, Holaplatz, Kellnergasse, Kuttelhof, Pöhlengasse, Mansfelderstraße 15-41, Mühlgraben, Halberweiden, an der Schleuse, an der Schwemme, Spitze, Wiesenstraße.	3437	a. Restaurant Fürstenthal, b. Gas- u. Wassermeister Schröter, c. Steinmeßmeister Emil Schöber.
9.	An der Baderei, Bädergasse, Dehboldgasse, Fischerplan, an der Glauchaer Kirche, Herrenstraße, Am Hospital, Hospitalplatz, am Moritzthor, Rathswärder, Sealgasse, Steg, Unterplan, Berdergasse.	3555	a. Restaurant Arabias, b. Stadtrath Reiterstein, c. Stüttesabrikant Pöfel.
10.	Vertramngasse, Sommergasse, Jacobstraße, Kangelstraße, Berdenfeldstraße, Moritzgasse, Mittelwache, Schwetischestraße, Steinweg, Taubenstraße, Jüngerstraße.	3382	a. Christl Herberge's Heimath, b. Maurermeister Kuhn, c. Kaufmann Heberlein.
11.	Bölbergeweg, Hirtengasse, Oberglauch, Schützengasse, Weingärten	3472	a. Reichenbach's Restaurant, b. Brauereibesitzer Hugo Schulze, c. Magistrats-Registrator Jaenide.
12.	Annenstraße, Beelenerstraße, Hochstraße, Liebenauerstraße, Ludwigstraße, Tholudstraße, Thorstraße, Vereinsstraßen, Wömlingerstraße.	3302	a. Restaurant Pöfelers Berg, b. Dr. phil. Pöfel, c. Verwaltungsdirektor Haring.
13.	Dryanderstraße, Friedensstraße, a. d. neuen Leipziger-Chaussee, Ladenbergstr., Lindenstr. Merseburgerstr., 28-41b, Flämmerhöhe, S. Lösserstraße, Schmeibstr., Streiberstr., Sidstr., Thomastischstr., Thurmstr.	3279	a. Hoffjäger, b. Zimmermeister Dönitz, c. Kaufmann Albert Pöfel.
14.	Wischerstraße, Frankplatz, Königstraße 1-22 und 25-41, Landwehrstraße 4-14, Niemeyststraße.	3172	a. F. Jöhl's Restaurant, b. Kaufmann Paul Köpewitz, c. Kaufmann Karl Schöber.
15.	Am Bahnhof, Bahnhofstr., Kanonenweg, Frankstr., Königsplatz, Königsstraße, 22a-24a, Kurzgasse, Sandwehrtstr. 1-3 u. 15-19, Leipzigerstraße 56-84, Merseburgerstr. 1-27, 42-52, Raffineriestr., Thüringerstraße.	3485	a. Stadthilfenbaus, b. Kaufmann Emil Junde, c. Kaufmann W. G. Meyer.
16.	Berlinerstr., Döndstr., Deligischerstr., Forststr., Friesenstr., Gernarstr., Grünstr., Halberstädterstr., Krausenstr., Krutenbergstr., Leipzigerplatz, Leipzigerstr. 29-55, Magdeburgerstr. 21-52, Martinsgasse, Mittelstraße.	3115	a. Bettiner Hof, b. Kaufmann Karl Herm, c. Schlossermeister Müller.
17.	Anhalterstraße, Augustastr., Charlottenstraße, Dorothienstraße, Magdeburgerstraße 1-15, Marienstraße.	3284	a. Hotel Preußischer Hof, b. Kaufmann Gustav Stedner, c. Kaufmann Oswald Reichmann.
18.	Gottesackerstraße, Hagenstraße, Martinsberg, Parkstraße, Alte Promenade 22-28, Schimmelstraße, große Steinstraße 20-53, vor dem Steinthor, Töpferplan, Wuchererstraße 1-6.	3392	a. Restaur. zur Actienbebauerei, b. Brauereidirector Görlig, c. Maurermeister E. Hildebrandt.
19.	Ackerstr., Bismarckstr., Blumenthalstr., Brandenburgstr., Dessauerstr., Feldstr., Frig-Neuterstr., Göthestr., Gordenbergstr., Herderstr., Hohenzollernstr., Kaiserstr., Kronprinzstr., Lessingstr., Mühlischerweg, Mollstr., Mühlrain, Reilstr. 1-2 u. 114-130, Roonstr., Schüllerstr., Umlandstr., Viktoriaplatz, Wuchererstraße 7-65, Yorkstraße.	3392	a. Hotel garni zur Tulpe, b. Privatmann Jesting, c. Rentier W. Mulert.
20.	Brunnengasse, Brunnenplatz, Friedrichstr. 1-8 u. 45-60, Gartenstraße, Hedwigstr., Kopellengasse, Kousenstr., Ludengasse, Margarethenstr. Alte Promenade 1-21, Scharrengasse, Sophienstr. 1-13a u. 28-34, Unterberg, Zinsgartenstraße.	3274	a. Concerthaus, b. Kaufmann A. Stüdrath, c. Kaufmann Magnus Bauer.
21.	Mörschstr., Friedrichsplatz, Friedrichstr. 9-44, Georgstraße, Gütchenstraße, Heinrichstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Mühlweg 21-30, Soppjenstraße 14-27.	3441	a. Restauration zum Weißbierjalon, b. Rentier Demuth, c. Buchhändler Knapp.
22.	Geißstraße 8-73, Harz, Harzgasse, Weidenplan, Wilhelmstraße.	3373	a. Neumarkt-Schützengraben, b. Kaufmann Julius Bard, c. Kaufmann Julius Lüderig.
23.	Abhofadenweg, Bernburgerstr., Blumenstr., Händelstr., Herrittenstraße, Herrmannstraße, Lafontainstraße, Laurentiusstr., Mühlweg 1-20 und 31-52, Wettinerplatz Wettinerstraße.	3382	a. Restauration zum Weißbierjalon, b. Rentier Demuth, c. Buchhändler Knapp.
24.	Waldhörnner, Breitestraße, Fleischergasse, Geißstraße 1-7, Leittergasse.	2466	a. Neumarkt Bierhalle, b. Zimmermeister Stephan, c. Papierhändler Gumbach.
25.	Jägerplatz, am Kirchthor, Uferstraße, gr. Wallstraße, kleine Wallstraße.	2454	a. Café Barbarossa, b. Ritterentseßiger Dr. Jäger, c. Rentier Boustedt.

Halle a. S., den 5. Februar 1890.

Summa: 81982.

Der Magistrat.
Stäude.

Verlag und Druck von H. Reichmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Auction.

Am Mittwoch den 12. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:

- 2 Kleiderchränke, 2 Wäscheschränke, 1 Nähtisch, ein Schrank mit Glasaufsatz, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha, Spiegel, 2 Stf. Federbetten, 1 Nähmaschine, Stühle, Tischje u. v. m.

Lützgendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Mittwoch den 12. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstr. 42:

verschiedene Mobilien zwangsweise gegen Baarzahlung. Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 12. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 zwangsweise:

- 1 Partie Möbel und vier Schnal Gardinen.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Restaurant zur alt. Promenade:

- 1,52 Bicycle, 1 gr. Partie Wirtschaft's- und Stalgeräthe, 1 Grube, 1 Partie Möbel u. Kleidungsstücke, 1 goldene Herren- u. Damen-Uhr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

F. Knoche, Auctionator.
Sachen zum Versteigern werden dafelbst noch angenommen.

Auction.

Am Mittwoch den 12. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geißstr. 42 zur Versteigerung:

- a) zwangsweise: 1 Aufschwager, 1 Kobelbank, 37 fl. Wein u. Champagner, 1 Gylinderuhr und mehrere Möbel;
- b) freiwillig: eine große eiserne Waage, 2 Nähmaschinen, verschied. Postamenten zc.

Petschke,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Mittwoch den 12. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hieselbst zwangsweise:

- 1 Vertikow, 2 Sophas 1 Kleiderchränke, 1 Schreibpult, 1 Schreibmaschine, 1 Regulator, 2 Kommoden, Herren- u. Damenkleidungsstücke zc.

ca. 600 Stück Cigarren u. v. m.
Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

im Zwangsversteigerungs-Verfahren.

Mittwoch den 12. d. Mts. versteigere ich:

- a. Vorm. 11 Uhr Geißstraße 42 hier: 1 Kleidersecretär, 1 Vertikow, 2 Sophas, 1 Schreibpult, 1 Copierpresse, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, zwei Kommoden, Herren- u. Damenkleidungsstücke zc.
- b. Mittags 12 Uhr Gasthof J. Müderberg Giebichenstein: 1 Kobelbank, 4 gr. Särge, 1 Sopha, 1 Kleiderchränke und 1 Kommode.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Sauerkohl

empfiehlt R. Hahndorf.
Für der Anwesenheit verantwortlich Curt Hieschmann in Halle.

Sauerbraten

empfehlen R. Hahndorf.
Für der Anwesenheit verantwortlich Curt Hieschmann in Halle.

Sauerbraten

empfehlen R. Hahndorf.
Für der Anwesenheit verantwortlich Curt Hieschmann in Halle.